



GRANATAPFEL

HOSPITALORDEN des heiligen Johannes von Gott

NACHRICHTEN

AUS DER

INDISCHEN PROVINZ

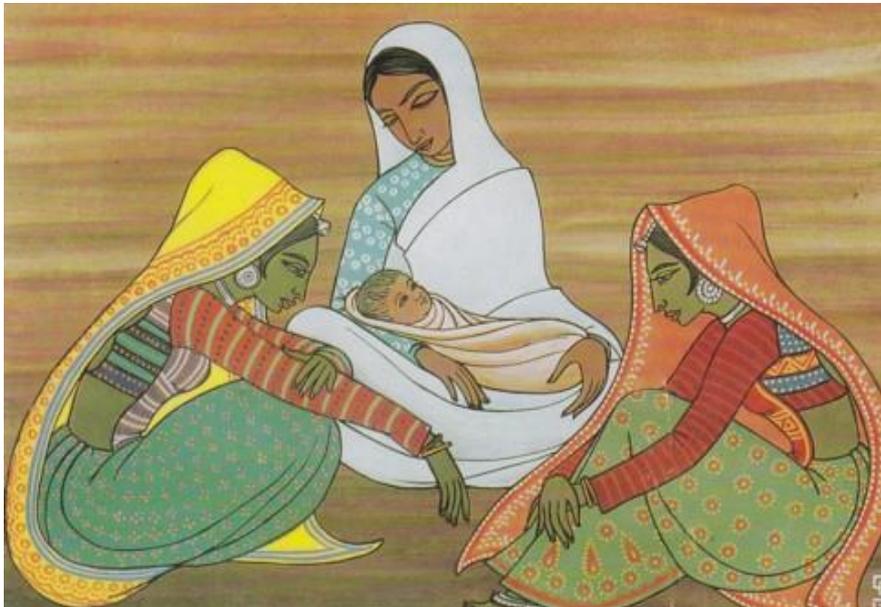
und aus den indischen Niederlassungen der
Johannes von Gott - SCHWESTERN

Nr. 42

Weihnachten 2013

Liebe Freunde und Wohltäter unserer Werke in Indien!

Liebe Mitschwestern und Mitbrüder!



Nach einem sehr ereignisreichen Jahr für unsere Einrichtungen und Dienste in Indien möchte ich Ihnen auf diesem Wege einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse übermitteln. Bei dieser Gelegenheit weise ich erneut darauf hin, dass Sie auch im Laufe des Jahres über die Entwicklungen in unseren indischen Werken zeitnah unterrichtet werden können, wenn Sie mir auf:

alfonsmhoering@hotmail.de

Ihre eigenen E-Mail Adresse zukommen lassen. An den Anfang möchte ich einen Nachruf auf Frater Michael Mockenhaupt OH stellen, der nach einem lebenslangen Einsatz für Indien und seine notleidenden Menschen am 20. August 2013 von Gott aus dem irdischen Leben in die Ewige Heimat abberufen wurde.

Ihnen allen möchte ich für Ihre vielfältige Hilfe und Unterstützung danken, die unseren Mitschwestern und Mitbrüdern all das ermöglicht

hat, was die folgenden Berichte aufzeigen. Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich von Herzen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein vom Herrn gesegnetes Jahr 2014.

Ihr dankbarer

Frater Alfons M. Höring OH

TRAUER UM FRATER MICHAEL MOCKENHAUPT



Geboren am 9.11.1944 in Betzdorf, Ordenseintritt am 2.1.1968 in Frankfurt am Main, Erste Profess am 1. 5. 1969, Feierliche Profess am 1.5.1975 und verstorben am 20.8.2013 in Püttlingen/Saar. Dies sind die wichtigsten Lebensdaten von Frater Michael Mockenhaupt.

Mehr über sein Leben als Ordensmann sagt der folgende kurze Text aus, den er selbst für seine Todesanzeige vorgesehen hat: „Freude und Arbeit für Indien war mein Leben. Ich hatte gehofft wieder gesund zu werden. Meine Kraft ging aber zu Ende. Beweint mich nicht, denn ich danke

Gott, dass ich so viel für unsere Mitmenschen in Indien und hier tun konnte.“

Ein Rückblick auf das Leben von Fr. Michael kann dies nur bestätigen. 1971 wurde er Sekretär für die Berufungspastoral der Rheinischen Provinz und 1974 erhielt er die Beauftragung zum Missionssekretär. Beiden Ämtern widmete er sich mit Hingebung und hat Predigten, Vorträge, Informationsveranstaltungen über die Indienmission immer mit der Ordenswerbung verbunden und umgekehrt.

1979 gründete er den „Verein Indienhilfe e.V.“ mit sehr aktiven Regionalgruppen von Tübingen und, Stuttgart, über Borken/Gemen bis Berlin. Mit der Informationsschrift „Du sollst handeln“ informierte er Mitglieder, Wohltäter Freunde, Mitbrüder und Interessierte über die Entwicklungen in Indien, über die Rheinische Provinz und über die Berufungspastoral. Für Mitglieder des Vereins, Wohltäter und Freunde organisierte und begleitete er immer wieder Besuchsreisen in die indischen Niederlassungen, da er erkannt hatte, dass diese Besuche bei den Teilnehmern immer zu einem verstärkten Einsatz für die Notleidenden in Indien führten.

Diesem seinem direkten Einsatz als auch seinen guten Verbindungen zu den Hilfswerken Missio, Misereor, Kindermissionswerk, dem Deutschen

Kath. Missionsrat, der Christoffel Blinden Mission, der Neuen Bildpost usw. verdankt die Indische Provinz als auch die Ordensgemeinschaft der „Johannes von Gott Schwestern“ zu einem gewissen Teil die Entstehung und zum Teil auch den Unterhalt vieler Werke und Dienste in Indien.

Über seine ausgezeichneten Beziehungen zu Kardinälen, Bischöfen und Höheren Ordensoberen konnte er diese für die Teilnahme an feierlichen Gottesdiensten und sonstige Feiern gewinnen und auch immer wieder Urlaubsvertretungen vermitteln.

Dieses fruchtbare Wirken, das Frater Michael bis zuletzt nicht aufgeben wollte, wurde durch die schwere Erkrankung immer mehr gelähmt und nun, da der Herr seinen Diener zurückgerufen hat, beendet.

Für seine Todesanzeige hatte er weiter auch folgende Worte vorgesehen: „Nun habe ich das Ewige Leben begonnen. Ich habe ein erfülltes Dasein leben dürfen. Dazu verhalf mir die Liebe meiner Mitbrüder, meiner Geschwister und Verwandten, meiner vielen Freunde und die Freude über meine Arbeit für notleidende Mitmenschen in Indien. Ich gehe euch voraus in den Frieden des Herrn und erwarte euch dort zum ewigen Wiedersehen (Augustinus).

Allen, denen ich ein schlechtes Beispiel gegeben habe und die sich an mir geärgert haben, bitte ich um Verzeihung, wie auch ich allen

verzeihe, die mir nichts Gutes getan habe.“

EINWEIHUNG DES ST. RICHARD PAMPURI MEDIZINISCHEN- UND FORSCHUNGSZENTRUMS IN KHANDWA AM 08.12.2012



Mit Verspätung können wir von dieser Einweihung berichten, dessen Errichtung hauptsächlich durch die Österreichische Provinz finanziert wurde. Die Feierlichkeiten haben um 15.00 Uhr begonnen. Der Erzbischof von Nagpur, Abraham Viruthikulanga, der als Ehrengast eingeladen wurde und der Bischof von Khandwa S. Durairaj SVD und andere Würdenträger wurden am Tor des Krankenhausgrundstücks durch eine Blasmusikkapelle willkommen geheißen.



Zum Beginn der Weihe enthüllte Erzbischof Abraham eine Gedenk-

tafel zur Erinnerung an dieses Ereignis.



Erzbischof Abraham und Bischof Durairaj nahmen die Weihehandlungen vor, bei der Gäste aus Österreich, Australien, Frankreich, Deutschland, örtliche Würdenträger, Priester und Ordensleute aus der Diözese Khandwa, Barmherzige Brüder und Johannes von Gott Schwestern und viele geladene Gäste zugegen waren.



Erzbischof Abraham und Bischof Durairaj bei der Weihehandlung.

SEGUNG UND EINWEIHUNG VON ZWEI NEUEN ZENTREN IN KATTAPPANA

Am 21.3.2013 wurden in Kattappana von Bischof Mar Mathew Arackal zwei neue Dienste eingeweiht, die

zum Herzstück des Auftrags der Kirche und des Ordens gehören.



Beim ersten Dienst handelt es sich um ein neues und stark erweitertes Gebäude für das ‚Pratheeksha Bhavan‘, das Alten- und Pflegeheim mit angeschlossenem Heim für sozial geschädigte Kinder. Die Einrichtung trägt nun den Namen ‚Eustachius Kugler Pratheeksha Bhavan‘. Es hat 200 Plätze für bedürftige alte Menschen und 50 für Kinder. Das Dienstangebot sieht Betreuung, soziale Hilfe und andere Maßnahmen je nach Bedürfnislage der Betroffenen vor.

Die Hilfe für arme Menschen war für die Barmherzigen Brüder in Indien, neben der gesundheitlichen und medizinischen Versorgung, von Beginn an eine wesentliche Komponente ihres Wirkens. Dieses Wirkungsfeld ist mit der Eröffnung des neuen Zentrums modernisiert und optimiert worden. Der heilige Johannes von Gott und Fr. Fortunatus Thanhäuser, Pionier der Arbeit des Ordens in Indien, werden sich freuen. Die neuen Dienste entsprechen nämlich ganz ihren Vorstellungen.

Der Bayerischen Provinz gebührt der Dank für die Finanzierung des Baues

des „Eustachius Kugler – Pratheeksha Bhavan“.

Das andere Zentrum, das eingeweiht wurde, ist das „Fortunatus Mental Health Centre“ - „Fortunatus Gedächtnis Psychiatrisches Zentrum“. Auch damit wurde ein Traum von Frater Fortunatus wahr. Es handelt sich um eine Einrichtung für psychisch kranke Menschen mit 50 Plätzen.

Das Zentrum wurde nach den neuesten Konzepten der Betreuung von psychisch Kranken gestaltet. So ist ein Teil der stationären Versorgung, ein Teil der ambulanten Versorgung und ein Teil der gemeindegestützten bzw. offenen Versorgung gewidmet. Der dritte Tätigkeitszweig ist ganz besonders wichtig, weil er Vorsorge und Gesundheitsförderung vorsieht. So sollen vor allem durch Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen bei der Bevölkerung und Nachqualifizierung von Pflegenden die notwendigen Voraussetzungen für eine gute Betreuung psychisch kranker Menschen geschaffen werden.

Der Österreichischen Provinz gebührt der Dank für die Finanzierung des Baues des „Fortunatus Gedächtnis Psychiatrischen Zentrums“.

Es besteht kein Zweifel, dass die drei Zielgruppen (arme alte Menschen, arme verwaiste Kinder und psychisch kranke Menschen) zu den gefährdetsten und verletzlichsten Gruppen

gehören und deswegen im Zentrum unseres Auftrags der Hospitalität stehen.

SEGNUM UND EINWEIHUNG DES THARAVAD-ZENTRUMS, VELLOOR

Am 23. März 2013 wurde in der Einrichtung der Barmherzigen Brüder in Velloor ein neuer Dienst für ältere Menschen mit geistiger Behinderung durch den Erzbischof von Changanacherry Mar Joseph Perumthottom gesegnet und eingeweiht. Der neue Dienst heißt „Tharavad“. Dieser Name nimmt Bezug auf einen gängigen traditionellen Ausdruck in Kerala, mit dem man das Leben in der Großfamilie, also mit Eltern und Großeltern, bezeichnet.

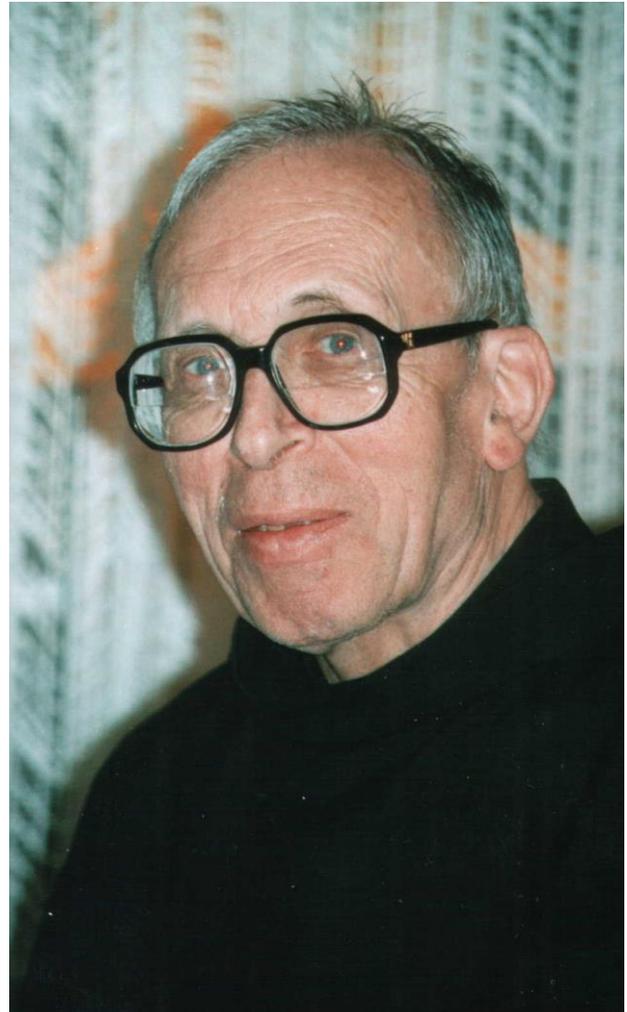
Dieser Name bringt auch das Betreuungskonzept zum Ausdruck, das diesem Projekt, das man zweifelsohne als Pionierarbeit bezeichnen kann, zugrunde liegt. Das Leben von geistig behinderten Menschen in Indien ist ganz besonders im Alter gefährdet. Dieser Gruppe will das Zentrum Schutz und familiäre Geborgenheit bieten. Dies soll durch ein familienähnliches Wohnen, eine spezielle Achtsamkeit für die Bedürfnisse und vor allem durch die liebevolle Annahme dieser Menschen gewährleistet werden. Sie sollen sich im Schoß der Familie des heiligen Johannes von Gott in Velloor angenommen- und wohlfühlen. Dafür steht der Name Tharavad.

Selbstverständlich sind in dem neuen Zentrum Familienangehörige, die sich um ihre behinderten Familienmitglieder kümmern wollen, herzlich willkommen.

Der neue Dienst ist nicht nur ein aussagekräftiges Zeichen von Charisma und Auftrag des Ordens der Barmherzigen Brüder, sondern dokumentiert auch in eindrucksvoller Weise die Kreativität, mit der die Brüder und ihre Mitarbeiter auf die realen Bedürfnisse der Menschen in dieser Region eine Antwort geben. Neben Kindern, jungen und erwachsenen Menschen, hat mit dem neuen Dienst auch die Gruppe der alten Menschen gebührende Zuwendung gefunden und das Dienstangebot der Einrichtung in Velloor abgerundet.

BERICHT DER GENERALKURIE ZUR ERÖFFNUNG DES SELIGSPRECHUNGSPROZESSES VON FRATER FORTUNATUS THANHÄUSER

Frater Fortunatus Thanhäuser aus der ehemaligen Rheinischen Ordensprovinz ging in den sechziger Jahren nach Indien, um dort in stabiler Form den Orden der Barmherzigen Brüder und sein Werk zu installieren. Seine Weggefährten bei diesem Unternehmen waren Frater Prakash Madappally, ein indischer Mitbruder, der in Deutschland in den Orden eingetreten war, und Frater Alfons M. Höring.



Heute ruht Frater Fortunatus in einem Grab auf dem Gelände des St. John of God Zentrums in Kattappana. Zahlreiche Personen, Schwestern, Brüder, Mitarbeiter und Gläubige pilgern heute zu seinem Grab, denn Frater Fortunatus wird von der Bevölkerung als Heiliger betrachtet. Aufgrund dieses Rufes der Heiligkeit ist der General-Postulator des Ordens, Frater Elia Tripaldi, kürzlich nach Indien geflogen, um die Wirkungsstätte von Frater Fortunatus besser kennenzulernen und gemeinsam mit dem Diözesanbischof Mar Mathew Arackal und den indischen Johannes von Gott Schwestern (deren Gründer Frater Fortunatus ist) das Verfahren

zu seiner Seligsprechung einzuleiten. Weiter wurden auf Vorschlag des Bischofs zwei Vize-Postulatoren ernannt. Fr. Vincent Kochamkunnel OH und Schw. Rosily SCJG werden mit dem Generalpostulator Fr. Elia Tripaldi zusammenarbeiten. Wie bekannt, ist zu Beginn eines solchen Verfahrens ein Prozess auf Diözesanebene notwendig. Aus diesem Anlass hatte Fr. Elia verschiedene Gespräche mit dem Provinzial der Indischen Provinz der Barmherzigen Brüder und mit der Generaloberin der indischen Johannes von Gott Schwestern geführt. Da zeitgleich mehrere Einweihungen in Indien stattfanden, war auch unser General Fr. Jesus Etayo zugegen.



Die Brüder und Schwestern aus Indien und Europa, die an den Einweihungen teilnahmen, haben sich am 21. März 2013 am Grab von Frater Fortunatus zu einem Gedenk- und Dankgottesdienst versammelt.

ST. JOHN OF GOD COLLEGE FÜR PÄDAGOGISCHE SPEZIALAUSBILDUNG IN VELLOOR

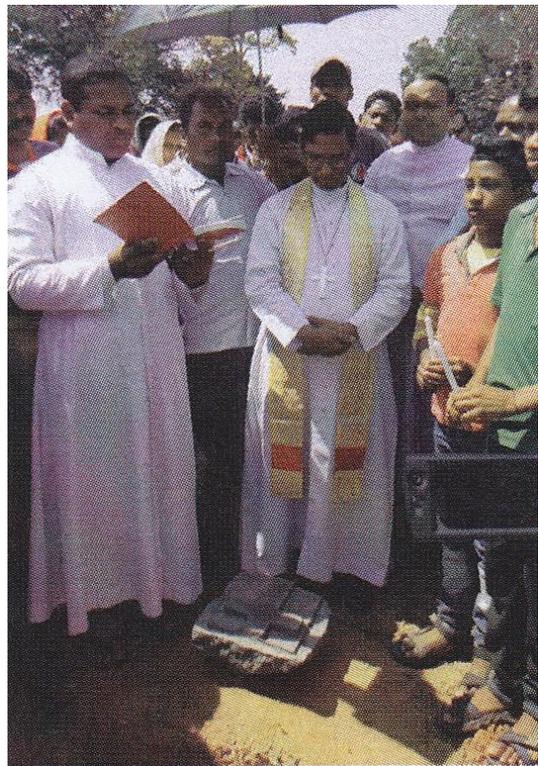
Am 13.07.2013 wurde von Dr. Sukumaran, Professor an der Mahatma Gandhi Universität, Kottayam, ein neues Projekt des St. John of God Centre, Velloor eingeweiht. Das St. John of God College für Pädagogische Spezialausbildung bietet zwei Ausbildungskurse an: einen einjährigen Kurs, bei der Mahatma Gandhi Universität, Kottayam affiliert, zum Sonderschullehrer B.Ed.SE, sowie einen Diplomkurs D.Ed.SE..

Beide Kurse sind vom ‚Rehabilitation Council of India‘ anerkannt. Ein kompetenter Lehrkörper, eine erweiterte Fachbibliothek, eine bekannte und bewährte Model-Sonderschule, ein umweltfreundlicher Campus und

effiziente praktische Erfahrungen sind die hervorstechenden Merkmale und Charakterzüge der Einrichtung.

**DIE JOHANNES VON GOTT
SCHWESTERN GRÜNDEN IHREN
ERSTEN KONVENT IM NORDEN
INDIENS IN ORISSA**

Im nordindischen Staat Orissa blüht die Katholische Kirche besonders unter den Adivasi, der indischen Urbewölkerung. Daher stammt ein größerer Teil der Ordenskandidaten der Brüder aus diesem Staat und auch bei den Schwestern sind erste Postulantinnen aus Orissa eingetreten. Obwohl in den Jahren 2007 und 2008 in einigen Teilen von Orissa schwere Christenverfolgungen zu beklagen waren, mit vielen Toten, Vertriebenen und Flüchtlingen, hatten sich die Schwestern schon vor einiger Zeit probeweise zur Aufnahme der Tätigkeit in der Diözese Berhampur entschlossen. Nachdem sich die Schwestern für eine dauerhafte Niederlassung entschieden hatten, hat Bischof Sarat Chandra Nayak, von Berhampur, Orissa, am 1. März 2013 den Grundstein für das schon lange erwartete Konventgebäude ‚Asha Bhavan‘ gelegt. Neben dem Bau des Konventgebäudes ist auch der Bau einer Ambulanz und eines Kindergartens geplant.



Bischof Sarat Chandra bei der Grundsteinlegung



Erste beiden Postulantinnen aus Orissa rechts und links außen.

Spendenkonto:

**Indienhilfe des Hospitalordens vom
hl. Johannes von Gott e.V.
Frankfurter Sparkasse 1822 –
Kto. 906 222 BLZ 500 502 01
E-Mail: info@indienhilfeev.de**

**Hospitalorden vom hl. Johannes von Gott
Frater Alfons M. Höring OH
Handy: 01764308290
E-Mail: alfonsmhoering@hotmail.de**

